

Gute Tourismuskonzepte statt leere Worthülsen gefordert!

Wenn die Umweltministerin Ulrike Scharf von der Vitaminspritze für den Tourismus fabuliert, werden einige wichtige Dinge immer unterschlagen: Was für Arbeitsplätze entstehen neu? Das sind vor allem die aus dem Mindestlohnsektor: Der Kellner oder das Zimmermädchen. Und welche Arbeitsplätze fallen weg: Die Facharbeiter und selbstständigen Unternehmer, die in der Holzbranche arbeiten! Macht es wirklich Sinn, Arbeitsplätze mit Stundenlöhnen von rund 35 bis 45 Euro gegen solche zu tauschen, wo die Masse 8,50 Euro verdient bzw. bald 8,84 Euro? Ich glaube Nein!

Ein anderes Märchen ist das des florierenden Tourismus: In den Bayerischen Nationalparkregionen ist die Übernachtungsentwicklung rückläufig gewesen, wie eine Studie von Projekt M, eine Unternehmensberatung für Tourismus- und Freizeitbranche zeigt! Übrigens nicht nur ein Rückgang bei den Übernachtungen, sondern die Regionen haben auch einen massiven Verlusten an Marktanteilen. Stark aufstrebend sind dagegen Regionen wie das Allgäu, wo die innige Mischung von Wald- und Landwirtschaft, von Naturnutzung und Erholung sowie der sanfte Tourismus konzeptionell hochprofessionell beworben wird. Hier könnten sich unsere Touristiker im Spessart mal eine Scheibe abschneiden!

Also von wegen „Vitaminspritze“, Frau Ministerin Scharf: Was wir brauchen, sind gute Tourismuskonzepte und nicht leere Worthülsen! Denn es macht keinen Sinn, hochqualifizierte und hochbezahlte Arbeitsplätze gegen Mindestlohnarbeitsplätze zu tauschen, die dann auf Touristen warten, die nicht kommen werden! Stattdessen kann man im Steigerwald sehen, wie eine gute touristische Ergänzung wie der Baumwipfelpfad mehrere hunderttausend Besucher anzieht. So wird das Angebot in der Region ergänzt und die hochwertigen Arbeitsplätze bleiben erhalten!

Christian Lattus

63874 Dammbach